

lung der Kooperation zu beschäftigen und Schlußfolgerungen für die politisch-ideologische Arbeit zu ziehen.

Die Meinung des Parteiaktivs war: Die Grundorganisationen der LPG der Kooperationsgemeinschaft Freiwalde führen noch nicht zielstrebig genug den Kampf um den Ausbau der kooperativen Zusammenarbeit und um die weitere Steigerung der Produktion. Es geht darum, die Vorzüge der sozialistischen Kooperation zu nutzen, um den Höchststand in der Produktion zu erreichen. Das wird oft nicht als eine politische Aufgabe erkannt, um die DDR und die sozialistische Staatengemeinschaft weiter zu stärken. Zu dieser Erkenntnis müssen aber alle Genossen und LPG-Mitglieder geführt werden.

Das Parteiaktiv war der Meinung, daß sich die Grundorganisationen mit dem derzeitigen jährlichen Produktionszuwachs nicht zufriedengeben dürften. Sie sollten durch ihre politisch-ideologische Arbeit darauf einwirken, daß die Möglichkeiten der Kooperation weitgehend genutzt werden. Der gemeinsame Wettbewerb mußte darauf gerichtet werden, den höheren Anforderungen an die Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft gerecht zu werden. Soweit die Meinung des Parteiaktivs.

## Gründliche Auswertung

Wie wurde die Beratung des Parteiaktivs in der Grundorganisation der LPG „Philipp Müller“ ausgewertet? Zuerst beriet die Parteileitung mit den Parteiaktivisten, wie der Standpunkt des Parteiaktivs und die sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen an die Genossen herangetragen werden. In einer Mitgliederversammlung der Grundorganisation erläuterte die Parteileitung den Standpunkt des Parteiaktivs.

Das Parteiaktiv hatte auf folgende Schwerpunkte orientiert: Ausarbeitung eines gemeinsamen Wettbewerbsprogramms, das die perspektivische Entwicklung der Kooperation und der Gemeinden enthält; politisch-ideologische Vorbereitung des Übergangs zur kooperativen Pflanzenproduktion; Erhöhung des Niveaus der politischen und geistig-kulturellen Arbeit im Dorf.

In der Mitgliederversammlung machten die Genossen Vorschläge für das Wettbewerbsprogramm. Im Mittelpunkt stand dabei die kooperative Pflanzenproduktion. Die Mitgliederversammlung schätzte ein, was bisher vom Vorstand unternommen worden war, damit die Genossenschaft an der kooperativen Pflanzenproduktion teilnehmen kann. Die Konzeption des Kooperationsrates dafür lag schon einige Zeit vor. Die Genossen wiesen darauf hin, daß die wichtigste Voraussetzung für die kooperative Pflanzenproduktion darin bestehe, die für die Tätigkeit dort vorgesehenen Genossenschaftsmitglieder gründlicher vorzubereiten. In vorangegangenen Aussprachen hätten die Kollegen zwar dem neuen Schritt zugestimmt, weil sie seinen Nutzen erkannten, aber das allein genüge nicht.

Die Mitgliederversammlung war der Meinung, daß die Aussprachen über die neuen Probleme fortgesetzt werden müssen. Mit der kooperativen Pflanzenproduktion verändern sich die Arbeitsbedingungen für einen Teil der Genossenschaftsmitglieder. Sie werden jetzt auch außerhalb ihrer eigenen LPG arbeiten, die Arbeitskollektive werden sich aus Kollegen mehrerer LPG zusammensetzen, sie müssen erst zu festen Kollektiven werden, die Spezialisierung auf bestimmte Kulturen erfordert höhere fachliche Kenntnisse usw. Dem Vorstand wurde darum

## INFORMATION

# Freiwalde steigert Boden- fruchtbarkeit

- # Ausbeutung des Torf Vorkommens in Staakow, um jährlich 100 ha leichter Böden durch melioratives Pflügen zu verbessern (500 dt Torf/ha).
- % Anreicherung des Humusgehaltes in der Bodenkrume durch systematische Erhaltungskalkung, Klee-Gras-Anbau, Weidelgras als Winterzwischenfrucht, Düngung nach Nährstoffkarten, langjährige Fruchtfolgen.
- 0 Rückführung von jährlich 25 ha Grünland in Ackerland; Übernahme von 100 ha Grünland in Wechselnutzung.
- % Melioration: Gewinnung von 10 ha Neuland, um gleichmäßige Ackerschläge zu schaffen; Grünlandenebnung 20 ha; Unkrautbekämpfung auf 100 ha Grünland; Beregnung von 100 ha Grünland und 100 ha Ackerland (Gemüse und Feldfutter).

Aus der Wettbewerbskonzeption der Kooperationsgemeinschaft Freiwalde.